

FRANZ XAVER KOELSCH

* 4.7.1876, Eichstätt – † 30.11.1970, Erlangen

Ausbildung

- 1895-1900 Studium der Medizin und Soziologie in Erlangen, Berlin und Kiel
- 1900 Approbation und Promotion in Erlangen
- 1903 Prüfung für den ärztlichen Staatsdienst
- 1919 Habilitation, Universität München, über „Porzellanindustrie und Tuberkulose“

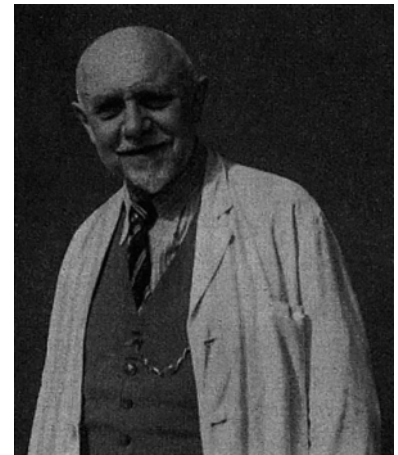


Foto: Hippokrates 33 (1962) 21, S. 887

Tätigkeiten

- 1901-1908 praktischer Arzt und Bahnarzt in Ebnath im Fichtelgebirge
- 1909 (erster) Landesgewerbearzt in Deutschland, im bayerischen Verwaltungsdienst
- 1921/22 Referent im Reichsarbeitsministerium in Berlin
- 1922-1952 wieder Landesgewerbearzt im Bayerischen Sozial- und Arbeitsministerium, zuletzt als Ministerialrat
- 1922 Lehrauftrag für Arbeitsmedizin an der Universität München
- 1925 Honorarprofessur, Technische Hochschule München
- 1954 Honorarprofessur für Berufskrankheiten, Erlangen

Mitglied in Institutionen/Organisationen

- ca. 1922 Gründung des Bayrischen Landesinstituts für Arbeitsmedizin
Gründung der Bayerischen Akademie für Arbeits- und Sozialmedizin
Vorstandsmitglied in der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene
Mitglied des Reichsgesundheitsrates
langjähriger Geschäftsführer der deutschen Gewerbeärzte
Vorstandsmitglied der Internationalen Vereinigung für Arbeitsmedizin
-

Nestor der deutschen Gewerbe- und Arbeitsmedizin und Autor zahlreicher Grundlagenwerke zu allen Gebieten des Faches.

Publikationen

Beiträge zur Geschichte der Arbeitsmedizin (= Schriftenreihe der Bayerischen Landesärztekammer, 8). München o. J. [1968]

Lehrbuch der Arbeitshygiene. Band I - Allgemeine Physiologie und Hygiene der Arbeit. Stuttgart 1947; 4. Aufl. 1963 (Lehrbuch der Arbeitsmedizin)

Handbuch der Berufskrankheiten. 3. Aufl. Jena, Stuttgart 1962

Weiterführende Literatur

Szczesny, Klaus-Dieter: Franz Xaver Koelsch (1876-1970). Stationen der Arbeitsmedizin in Deutschland. In: Beiträge zur Geschichte der Arbeiterkrankheiten und der Arbeitsmedizin in Deutschland (= Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsmedizin). Hrsg.: R. Müller, D. Milles. Bremerhaven 1984, S. 438-449

Quelle: Dietrich Milles, Bremen; Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin